Thornia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. Nro. 39. Mittwoch, den 16. Mai 1832.

An Bertha.

Nächtliches Dunkel umfängt die Gefilde,
Stürme durchbrausen den lautlosen Raum,
Drohend erheben sich Wolkengebilde,
Schrecken mich donnernd aus lieblichem Traum.
Nein — es ist nicht Traum zu nennen,
Wahrheit war Dein schöner Blick,
Dich zu nennen, Dich zu kennen,
Bertha, das ist Himmelsglück!

Jüngst an dem Abend in heiliger Stunde,
Wo ich Dein Antlitz zum erstenmal sah,
Lauscht ich in wonnigem Traum Deinem Munde,
War im Gefühle dem Glück schon so nah —
Bertha! und ich mußte scheiden,
Bin jetzt ach! von Dir so fern.
Unter gingen meine Freuden,
Unter ging mein Lebensstern.

Aber da drinnen im Herzen, dem treuen,
Wohnet in himmlischen Zügen Dein Bild,
Läßt mich des Lasters Verlocken nicht scheuen,
Du bist mein heiliges, ewiges Schild.
Deine Nähe war beglückend
Und für mich so segensreich,
Deines Auges Strahl erquickend
Einer Frühlingssonne gleich.

Bertha, es droht mir das Herz zu zersprengen,
Brausend durchtost es die sehnende Brust. —
Sahst Du wohl Feuer und Wasser sich mengen?
Also durchbebt's mich in schmerzlicher Lust!
Einmal noch zu Deinen Füßen,
Einmal noch an Deine Brust! —
Dann will ich die Augen schließen;
Ich genoß die höchste Lust.

Dankwart.

Sie starb im Lenz des Lebens.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung.)

V. Der Meerschaumkopf.

Nur eins blieb mir noch übrig — es war eben der, für welchen die mit emsig liebendem Fleiße von Emilien geknüppelte Geldbörse bestimmt war. Dieser aber war wenigstens eben so arm, wo nicht ärmer, wie ich selbst.

Fähnrich Soldau hatte im vergangenen Sommer meine Hülfe zu dem bevorstehenden Offizier-Examen in Anspruch genommen, nebenbei aber

zur Ungebühr von den spitzen, stumpfen und rechten Winkeln, auf die lieblichen runden und sphärischen Formen, auf das stumpfe Näschen und die, ihre Fesseln zu sprengen, drohenden Hemisphären der gegenüber sitzenden Schwägerin des erblühenden Mentor manche Blicke geworfen, die das leichtfangende Fähnrichs-Herz in helle lichte Flammen gesetzt, den Kopf aber wüste und leer gelassen hatten, und verkaute eben, aus der Hauptstadt mit einem ganzen Korbe voll Bedingungen, vom Regiments-Commandeur mit wenigstens einer Mandel ellenlanger Nasen vergnügt, seinen Aerger in einem Stücke Komißbrod, als ich in seine Dachkammer trat.

Freudig warf er sich an meine Brust. Mit Hunger und Durst, mit Ungemach und Elend hatte die ehrliche Seele gekämpft, nur dem Mühsamen ein freundliches Andenken mitzubringen, und überreichte mir jetzt in der Freude eine seltene Dankbarkeit, den mit einem zierlichen silbernen Beschlag versehenen herrlichen Meerschaumkopf.

Es war eine prachtvolle Gabe für den passionirten Tabackraucher.

Dankbar schloß ich den für mich besorgten Freund in die Arme.

Dieser lispelte endlich, sichtlich vergnügt, gedenkt sie meiner noch?

Leider mit Innigkeit, mußte ich versichern, denn fortwährend hatte sie seiner erwähnt, ihn früh und Abend in ihr Gebet eingeschlossen, und erröthend das Köpfchen zur Erde gesenkt, wenn ich im Anfalle einer bösen Laune mit der Frage herausplatzte, aber was soll daraus werden? Auch an ihn wandte ich jetzt diese Worte.

Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut, erwiederte der fromme Fähnrich, im Innersten seiner Seele gerührt, und machte dem Freunde seinen Plan bekannt, als Feldmesser fortan seine Bahn zu wandeln.

Welche traurig und brodlos ist, erwiederte ich. Viel lieber Copist irgend eines Advocaten, setzte ich in meinem Aerger dazu, denn diese Raçe hat, so lange der Zeitgeist des Trügens und Lügens, des Zankes und Haders waltet, Dach und Fach, Speise und Trank, Geld und Gut im Ueberfluß.

Noch manches wurde verhandelt. Ich vertraute dem Theilnehmenden meines Herzens Kummer.

Sein Rath kam von oben.

Wir eilten um den werthvollen Brand-Altar gegen landesväterliche Brust-Abdrücke zu vertauschen.

Moses Henoch kramte eben unter Schuldverschreibungen, brummte und fluchte nebenbei auf die schlechte Zahlung und prüfte freundlich grüßend, das ihm zur Aufbewahrung eingehändigte Kleinod.

Mehr aber als 4 Thaler, soll mich der Herr strofen, kann ich doch nischt geben, versicherte er, und verkümmerte auch diese noch durch eins der ihm übrig gebliebnen halben Loose, welches er statt baaren Geldes in Berechnung brachte.

Doch die Noth war groß, der Saame Abrahams unbeweglich, und am Ende konnte es doch wohl ein Glücksloos sein.

VI. Die Geldbörse.

Während wir feilschten und handelten, Goldau zum Major, und ich zu den Verkäufern der nothwendigsten Lebensbedürfnisse eilte, stand Emilie, ergriffen von des Schwagers Noth und der Schwester Gram, vor der Thüre der Frau Pathe Kammerräthin, musterte noch einmal mit

schwerem Herzen und thränendem Auge das für den Geliebten bestimmte Geldnetz, überwand endlich ihren Schmerz mit der freudigen Hoffnung, durch die erkleckliche Ausbeute, wenigstens einen Theil ihrer Schuld gegen die geliebten Freunde abtragen zu können, und stieg neu ermuthigt die Treppe zu dieser hinauf.

Schon vor einigen Wochen hatte die Frau Pathe das niedliche Börschen schön gefunden und belobt, und ihrem Läuferchen — wie sie im Ausbruch freundlicher Laune ihren Ehegespons nannte — ein Aehnliches zu seinem Geburtstage gewünscht.

Luise klopfte die ängstliche Verkäuferin an die wohlbekannte Thür, doch statt des quikenden Herein der Kammeräthin, öffnete sich diese, und ein Pfauen-Gesicht in Uniform nöthigte die Ueberraschte mit einem satyrischen Lächeln näher zu treten.

Vergebens sträubte sich diese, versicherte wiederholentlich, daß ihr Besuch der Frau Kammeräthin von Trabach gelte, und trat endlich ängstlich in das Zimmer, als der Nöthiger wiederholentlich versicherte, daß die gnädige Frau Tante nur einen Augenblick hinausgegangen sei, er aber sich bemühen wolle, sie bis zu deren Wiederkehr so gut wie möglich zu unterhalten.

Das Gespräch aber zog sich mehr und mehr in die Länge. Der freundliche Mann wünschte, von der Schönheit des mit Rosen und Vergißmeinnicht zierlich durchwebten Netzchens bezaubert, aus diesen niedlichen Händen ein Aehnliches zu erhalten, knipp und streichelte dem arglosen Kinde die erröthenden Sammtwangen, und ließ endlich von der Freundlichkeit der Geschmeichelten irre geleitet, 2 Goldstücke als Vorschuß in ihre Hand rollen, mit der Bitte, ihn bis zur Ankunft des schönen Angebindes einstweilen mit einem Küßchen zu vergnügen.

Die Rechte des Neffen der hochgeehrten Frau Pathe schützten ihn vor schnöder Zurückweisung, und sie das alte, durch tausend Pockennarben zerfetzte Satyr-Gesicht und ihre Unschuld vor Bedenklichkeit.

Doch der Nimmersatte forderte zur Ungebühr, ward immer dringender und kühner, und die Glühende sah jetzt zu spät ein, daß sie, betrogen und hintergangen, dem Satan selbst in die Hände gefallen sei.

Ein schneller Entschluß mußte gefaßt werden. Von einem kräftigen Stoße des schnell sich ermannenden Mädchens getroffen, lag der entnervte böse Feind auf der Erde, der Sündenlohn neben ihm, und einem gescheuchten Rehe gleich entfloh Emilie.

Kleines Teufelchen! brummte jener, sich und sein Geld aufraffend.

So etwas war ihm noch nie vorgekommen. Allein Ernst, bittrer Ernst mußte es dem kleinen Satan gewesen sein, das spürte er an seinen ganz barbarisch schmerzenden Rippen.

Wart du kleine Schlange, du mußt mir doch noch einmal in die Hände fallen, tröstete er sich, denn eben wurde er das von dem Mädchen in der Angst ihres Herzens zurückgelassene Netzchen gewahr.

Eine herrliche Arbeit, eben so hübsch wie die kleine Spröde, murmelte der alte Sünder, an das Fenster tretend, und das niedliche Gewebe mit Kennerblicken nochmals prüfend, als der Fähnrich hereintrat, und den lüsternen Hauptmann in seinen Betrachtungen störte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Etwas aus der alten physisch-politischen Erdbeschreibung von Preußen.

(Fortsetzung.)

Gleichzeitig mit Thorn wurde auch die Burg Nessau, später unter dem Namen Dybau, am linken Weichselufer, erbaut, deren Ruinen sich bis jetzt erhalten haben. Ferner Althausen bei Culm und Marienwerder auf der Insel Quidin *) (1231—1233). Reden, das Schloß wurde nach der Schlacht und dem erfochtenen Siege über die Preußen am Fluß Surgune (1234) angelegt. Elbing 1237, und da es gleich drauf von den feindlichen Preußen erstürmt wurde, 1239 restaurirt. Das Schloß zerstörten abermals die Bürger 1453 in dem bekannten allgemeinen Aufstande gegen den Orden, auf dessen Ruinen 1598 das jetzige Gymnasialgebäude erbaut worden ist. Die Stadt hat ihr Privilegium vom Hochmeister Heinrich v. Hohenlohe 1246 erhalten und ist bevölkert durch die zur Hülfe gegen die Preußen gerufenen Streiter des Herzogs Heinrich v. Meißen und durch die Eingewanderten aus Lübeck. Die Neustadt existirt seit 1335. Zur Zeit des Ritterthums residirte der Oberspittler im Schlosse. Alle diese Gründungen erfolgten unter dem ersten Landmeister Hermann Balke. Sein Nachfolger Poppo v. Osterna legte die Schlösser Crentzburg, Braunsberg, Bartenstein und Rössel (1239) an, wobei die neubekehrten Preußen gegen den Vertrag, Frohndienste zu thun, gezwungen wurden, und der ihm folgende Landmeister Heinrich von Weide eroberte am 25. Decbr. 1247 eine Burg der Preußen, die vom Tage ihrer Erbauung den Namen Christburg bekam, aber bald von dem pommerellischen Herzog Swentopol, der den Preußen zu Hülfe kam, wieder erobert wurde, und der Orden glaubte durch Anlegung von Neu-Christburg den Herzog und die Preußen in ihren Unternehmungen zu beschränken. Unter diesem Landmeister wurde auch das alte Culm auf seine jetzige Stelle verlegt, da es auf der ersten sehr der Ueberschwemmung von der Weichsel ausgesetzt war. Königsberg, das Schloß und auch dabei die Altstadt, wurde 1255 in dem Walde Twangste, ersteres auf einer Anhöhe angelegt, der Name wurde dem Ort zu Ehren des anwesenden Königs Ottocar von Böhmen beigelegt. Und eben so erhielt um eben die Zeit Braunsberg den Namen vom Bischof Bruno.

*) Anfangs führte Marienwerder den Namen Weißenburg; scheint auch von seiner ersten Stelle an die jetzige verlegt worden zu sein.

(Die Fortsetzung folgt.)

Logogryph.

Das Ganze ist ein täuschendes Phantom,
Es läßt dich oft die Wirklichkeit vergessen;
Doch kaum hast du dein Glück ermessen,
So flieht es in der Phantasieen Strom.
Nimm ihm den Kopf, so faßt es in sich dieß Gedicht,
Dich selbst, das All, doch nur das Höchste nicht.

Wasserstand der Weichsel in Thorn im Mai 1832.

Am 13ten	2 Fuß 5 Zoll.	Am 15ten	2 Fuß 6 Zoll.
Am 14ten	2 Fuß 5 Zoll.	Am 16ten	2 Fuß 6 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.